

MEINUNG



Versprechen müssen gehalten werden!

LAbg. Werner Murgg

In der November-Sitzung des Landtages förderte meine Anfrage an Landeshauptmann Franz Voves zur geplanten ESTAG-Strompreiserhöhung einige unerquickliche Dinge zu Tage. Darauf angesprochen, ob er sich als Eigentümervertreter des Landes bei der ESTAG – diese ist immer noch zu 75 Prozent in Landesbesitz – einsetzen wolle, um von der für 1. Jänner geplanten Strompreiserhöhung Abstand zu nehmen, musste Landeshauptmann Voves folgendes zugeben: Es bestünden Syndikatsverträge mit dem Miteigentümer, der französischen EdF, welche eine einseitige Beeinflussung der Strompreise durch das Land Steiermark unmöglich machten. Er, Voves, wolle sich allerdings dafür einsetzen, einen Teil der für 2006 zu erwartenden Landesdividende in Höhe von 22 bis 30 Millionen Euro dafür zu verwenden, einen Strompreisbonus für die STEWEAG-Steg-Kunden durchzusetzen.

Wenigstens etwas! Der Landeshauptmann beklagte, dass seit dem von der ÖVP forcierten Verkauf der eigenen Kraftwerke an den Verbundkonzern die ESTAG nur mehr Stromhändler und somit von den Strompreisen

ihrer Vorlieferanten abhängig sei. Er verstieg sich zu einer Tirade gegen die Liberalisierung der Energiemärkte auf europäischer Ebene. Fast wäre man versucht, zu sagen: Wo er Recht hat, hat er Recht, der Landeshauptmann!

Eines hat er in seiner Anfragebeantwortung allerdings verschwiegen: Die ESTAG wurde seinerzeit unter Federführung der SPÖ zu 25 Prozent an die Franzosen verkauft. In der Dezember-Sitzung beschloss der Landtag einen Antrag, in dem die Landesregierung aufgefordert wird, auch 2006 diesen Strombonus für STEWEAG-Steg-Kunden neuerlich zu gewähren. Während Landeshauptmann Voves im November auf meine Anfrage geantwortet hatte, er wolle sich dafür einsetzen, stimmte die SPÖ nun als einzige Partei gegen einen dahingehenden Antrag.

Bisher zeigt Landeshauptmann Voves wenig Engagement, diesen Mehrheitsbeschluss auch umzusetzen. Alles andere als die rasche Umsetzung wäre nicht nur eine Verhöhnung der Landtagsmehrheit, sondern auch ein Bruch seiner eigenen Versprechen.

Werner Murgg

KPÖ-Landtagsabgeordneter

Strompreis: Leere Versprechen, Steirer müssen blechen

Mit Jahresbeginn wurde der Strom für viele Steirer um bis zu sieben Prozent teurer. Strombonus wird entgegen der Versprechen vor Landtagswahl (noch) nicht ausgezahlt.

Am 1. Jänner wurde der Strom für die Steirer empfindlich teurer – die STEWEAG/StEG (SSG), eine Tochter der ESTAG, hat die Strompreise für Haushalte um sechs bis sieben Prozent erhöht. Die ESTAG, sie ist mehrheitlich im Besitz des Landes Steiermark, rechtfertigt den höheren Strompreis mit gestiegenen Energiepreisen. Die Gaspreise wurden ja bereits erhöht. Alle vollmundigen Versprechen von ÖVP und SPÖ vor der Landtagswahl sind damit verpufft. In der Landtagssitzung im November hat KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg Landeshauptmann Franz Voves per Anfrage in die Pflicht genommen.

Für viele Menschen ist die Stromrechnung kaum nachvollziehbar. Wir bieten Erklärungen, wie sie sich zusammensetzt: Man unterscheidet zwischen dem Energiepreis und der Grundgebühr. Die Grundgebühr wiederum besteht aus dem Leistungspreis und dem

Grundpreis. Diesen Grundpreis hat die SSG um stolze 20 Prozent erhöht, wodurch die gesamte Grundgebühr um immerhin neun Prozent steigt.

Nun zum Verbrauchspreis, dem Hauptteil der Stromrechnung: Er setzt sich aus dem Nutzungsentgelt und dem Netzverlustentgelt – beides setzt die E-Control fest – und dem Energiepreis zusammen. Der Energiepreis wird wiederum von der SSG festgelegt. Er stieg, je nach Verbrauch, um 14 bis 18 Prozent. Diese Erhöhung ist letztlich für den um sechs bis sieben Prozent höheren Tarif verantwortlich.

Vollkommen unverständlich ist die von der SSG vorgesehene Erhöhung des Grundpreises von 24 bzw. 19,6 Prozent für kleine und mittlere Verbraucher (Home Small mit weniger als 2.000 kWh im Jahr bzw. Home Medium mit einem Verbrauch von 2.000 bis 14.000 kWh im Jahr), während für Abnehmer größerer Mengen, so-

genannte Home Large-Haushaltskunden mit einer Abgabemenge von mehr als 14.000 kWh im Jahr, der Grundpreis sogar marginal sinkt.

In Summe bleibt vielen Steirern vorerst nur, die sprichwörtliche „Krot zu fressen“; und das Wissen, das Versprechen allzu gerne nur leere Worte sind.

Helfen statt reden

Sozialberatung der KPÖ

Notruf 0316/ 73 73 82

Wir beraten Sie gerne. Tel. Anmeldung erbeten. Freitag im Landhaus!



in Stadt

Land

KPÖ